

Panoptikum

Autor(en): **Schnider, Adolf**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Treten Sie ein, meine Herrschaften! Hereinspaziert! Was Sie hier sehen ist noch gar nichts. Herein! Herein! Sie sehen drinnen . . .“

„Umschreibung“

Der kleine Hansli kommt aus dem Wohnzimmer in die Küche zur Mutter und heult, die Hände in verdachterregender Weise auf dem Rücken gekreuzt.
 „Was häsch! Warum hüülisch scho wieder?“ — „De Batter macht es Bild uf im Wohnzimmer.“ — „Das isch doch nid zum Hüüle — oder?“ — „Aber er isch abegfalle.“ — „Darum muescht doch du nid schreie?“ — „Ja, — i ha drum glachet.“

reco

Im Variété

A. (zu dem neben ihm sitzenden Herrn): „Ich verstehe gar nicht, was die Leute für ein Aufheben machen von diesem Athleten. Sehen Sie, mit dieser meiner Hand stelle ich einen Schnellzug in voller Fahrt.“
 Der Herr: „Ja, aber das ist doch menschenunmöglich, da müssen Sie ja ein weltberühmter Athlet sein.“
 „Das nicht gerade,“ antwortet bescheiden A., „ich bin Lokomotivführer.“

Wortklauberei

Frau: „Es isch einfach di Pflicht, alli mini Bedürfnis z'bestritte.“
 Mann: „Se, tue-n i das nit? Du seisch, du muesstisch e Guet und e Mantel ha, und das bestritt i.“

Restaurant
HABIS-ROYAL
 Zürich
 Spezialitätenküche